

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 70 (1976)
Heft: 3

Rubrik: Frohbotschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gold, Silber, Bronze

Das Jahr 1976 ist wieder ein Jahr der Olympiade. Im Februar finden die Winterspiele in Innsbruck statt, und die Sommerspiele werden in Kanada abgehalten.

Eine Olympiade bringt in der ganzen Welt Millionen von Menschen vor die Fernsehapparate. In den Tagen der Spiele ist das normale Leben «behindert». In der Familie gibt es kaum ein ruhiges Nachtessen oder einen ruhigen Abend. Am Arbeitsplatz wird über die Sieger gesprochen. Die Arbeit geht nur schlecht und langsam voran. Auch das Leben auf der Strasse ist in manchen Stunden oft wie ausgestorben. Denn die Olympiade ist für einige Tage Königin. Alles schaut. Alles muss schauen. Jeder muss dabei sein.

So wird es auch in diesem Monat werden, wenn nicht alles täuscht. Natürlich, solche Welt-Sportspiele sind immer auch gefährlich. Nicht nur wegen der immer schnelleren Abfahrten. Nicht nur wegen der immer grösseren Leistungen. Wir wissen es noch von der letzten Olympiade in München her: Auch die Terroristen sind oft dabei. Was in der ganzen Welt Freude macht, kann plötzlich für die ganze Welt Trauer bringen.

Alles ist heute so gefährlich geworden!

Aber trotzdem freuen wir uns auf die Olympischen Spiele. Ich frage mich oft: Warum sind die Menschen so sportbegeistert? Nicht nur die Jungen, nein, auch die Grossväter sind nicht vom Fernsehapparat wegzubringen. Bei den Spielen im Sport wird uns viel Kraft und Schönheit gezeigt. Es braucht eine ganz gewaltig grosse Vorbereitung und Anstrengung, bis eine schöne Slalomabfahrt klappt. Die sportlichen Spiele sind Höchstleistungen des Menschen und seines Körpers. Sie zeigen uns, was ein Mensch leisten kann, wenn er jahrelang übt. Er kann Gold, Silber oder Bronze gewinnen. Er gewinnt die Medaillen für die Leistungen seines Körpers. Ich denke oft im stillen: Es ist schade, dass es nur eine Olympiade für den Körper gibt, aber keine Olympischen Spiele für den Geist oder für das Herz. Auch hier könnte doch ein Mensch Gold, Silber oder Bronze gewinnen. Viele von uns üben ein Leben lang Güte, Liebe, Treue, Hilfsbereitschaft. Sie können nicht am Farbfernsehen glänzen. Sie bleiben ohne Preis. Sie werden nicht belohnt in dieser Welt. Die Olympiade ist sicher ein schönes Fest

für die ganze Welt. Alle machen mit, weil alle von Kraft, Schönheit und Leistung träumen. Jeder möchte auch so schnell fahren können wie die besten Skifahrer der Welt. Darum ist die Olympiade für uns ein Bild für das Leben. Wir suchen wie die Sportler einen Preis, einen Sieg im Leben.

Die Olympischen Spiele kommen aus Griechenland. Im alten Griechenland gab es das erste Olympia-Stadion. Die Menschen in Athen und Korinth wussten genau, was Sportkampf bedeutet. Paulus schreibt darum an die Christen in Korinth:

«Wisst ihr nicht, dass alle Läufer im Stadion laufen, obwohl nur einer den ersten Preis gewinnt? Lauft so, dass ihr den ersten Preis gewinnt!»

Jeder Wettkämpfer lebt ganz enthaltsam. Die Sportler im Stadion tun dies, um eine Medaille zu bekommen. Wir, die Christen, leben enthaltsam, weil wir einen ganz anderen Siegespreis bekommen wollen. Darum laufe ich nicht wie einer, der in die Luft schlägt. Ich übe und trainiere meinen Leib, damit ich nicht den anderen Menschen predige und dabei selber das Ziel nicht erreiche.» (1. Kor. 9, 24—27)

Der Apostel Paulus vergleicht den Sport im Stadion mit unserem Leben. Er sagt: Die Sportler üben und trainieren, weil sie die Goldmedaille gewinnen wollen. Das ist eine gute Sache. Die Sportler haben ein Ziel. Dafür arbeiten sie.

Wir Menschen haben auch ein Ziel. Wir möchten das Leben bekommen, das für immer bleibt. Wir möchten einen Preis gewinnen, der niemals vergeht. Wir möchten glücklich werden für immer.

Darum arbeiten wir. Darum geben wir uns Mühe. Darum leiden und sterben wir auch.

Wer sich keine Mühe gibt, wird dieses Ziel nie erreichen. Das ist die grosse Lehre von den Olympischen Spielen.

Wir werden im Monat Februar oft fernsehen. Wir werden die Winterspiele in Innsbruck sehen. Wir werden oft daran denken: Auch mein Leben ist wie eine Olympiade. Ich suche mein Ziel. Ich mühe mich ab, weil am Ende jeder einen Preis bekommt — nicht nur Gold, Silber oder Bronze.

Rudolf Kuhn, Riehen

Es geht so wahnsinnig schnell...

Am 14. Januar 1976 wurde der bekannte Schweizer Schriftsteller Kurt Guggenheim 80 Jahre alt. Eine Zeitungsreporterin besuchte den Jubilar. Sie sagte zu ihm: «Achtzig Jahre — das ist ein langes Leben. Wollten Sie denn so alt werden?» — Dieser antwortete lächelnd: «Erst wurde ich geboren und kam in die Schule. Dann machten wir einen Sonntagsausflug — und plötzlich war ich 80 Jahre alt. Es geht so schnell, so wahnsinnig schnell, wenn man zurückblickt!» **

Zu vermieten

auf 1. April 1976

zwei kleine nette Zimmer in Seebach

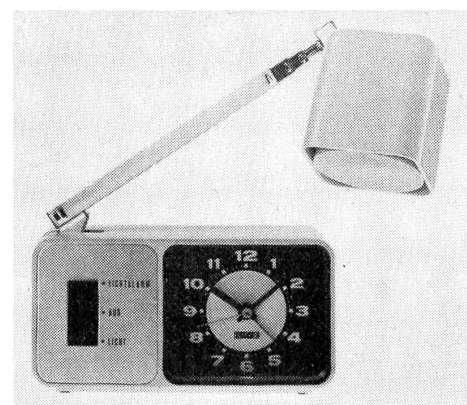
an der Glattalstrasse 55. Lichtsignalanlage ist vorhanden. Bastelraum und Gartensitzplatz stehen auch zur Verfügung. Beides zusammen pro Monat Fr. 280.— mit Heizung. Garage mit automatischer Tür für Fr. 90.— pro Monat.

Offerten an Gebäudeverwaltung der Gehörlosengemeinde, Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich.

Skilager für Gehörlose und Hörende

vom 10. bis 17. April 1976 (Karwoche) auf der Duranna, Prättigau GR (Parsenngebiet) für 16- bis 25jährige Mädchen und Burschen.

Organisation: CVJM Basel. Auskunft: Beratungsstelle für Gehörlose, Socinstr. 13, 4051 Basel, Tel. 061 25 35 84.



Eine ganz neue Idee

ESGE-Blinkwecker NB 138

Fr. 169.—

wenn Sie gar nicht oder schlecht hören
3 Weckarten in einer Uhr

- durch Blinklicht
- durch Summton
- durch Blinklicht plus Summton

Menatec SA

Pont Bessières 3 1005 Lausanne